

ACHTUNG: NEONAZI!



ERIK BRUHN

**WOHNORT: LÄRCHENRING 2
KREYENBRÜCK / OLDENBURG**

**BETEILIGT AM ANGRIFF
AUF JÜDISCHEN FRIEDHOF 2011**

VERBINDUNG IN DIE MILITANTE NAZISZENE

TEILNAHME AN DIVERSEN NAZIAUFMÄRSCHEN

**NAZIS AUS DER DECKUNG
HOLEN & ANGREIFEN**



ACHTUNG NEONAZI IN DER NACHBARSCHAFT

Erik Bruhn wohnt im Oldenburger Stadtteil Kreyenbrück am Lärchenring 2.

Bruhn ist Mitglied der NPD und zudem organisiert in der Kameradschaft Oldenburg. Bruhn nimmt an Infoständen und Stammtischen der NPD Oldenburg teil, kümmert sich um den Kontakt zu anderen Nazis, reist zu Nazi-Aufmärschen und beteiligte sich in den letzten Jahren an diversen Aktionen der rechten Szene in Oldenburg und der Region.

Einige dieser Aktionen seien hier beispielhaft genannt.

Erik Bruhn kommt aus Hude. Zunächst orientierten sich er und der ebenfalls aus Hude kommende und momentan im Knast sitzende Robin Sudbrink in Richtung Wilhelmshaven. Sie schlossen sich der militanten „Anti Antifa Aktionsgruppe“ um den Brandstifter Christian Schneeweiß an. Dieser wurde inhaftiert, nachdem er einen Brandanschlag auf eine Moschee in Sittensen (Kreis Rotenburg/Wümme) verübte. Nachdem Christian Schneeweiß nach mehreren Suizidversuchen, bei denen er teilweise mit einer Waffe drohte, in psychiatrische Behandlung eingewiesen wurde, schlossen sich Erik Bruhn und Robin Sudbrink den Oldenburger Nazistrukturen an.

Erik Bruhn war an einem Angriff auf den jüdischen Friedhof in Osterburg am 19.11.2011 beteiligt. Dabei wurden Farbbeutel über die Friedhofsmauer geworfen und ein zufällig anwesender Polizist mit Pfefferspray attackiert. Die Polizei führte daraufhin am 29.11.2011 eine Razzia bei mehreren Nazis durch. Durchsucht wurde auch Bruhns damalige Wohnung in Wehnen.

Am 3. März 2012 zog eine Gruppe Nazis – unter ihnen Erik Bruhn - Parolen grölend durch die Oldenburger Kaiserstraße. Ein älterer Mann der den Nazis verbal Paroli bot wurde von diesen angegriffen und verletzt. Erik Bruhn versuchte am 19. März 2012, gemeinsam mit anderen Nazis, in das Elternhaus eines Sexualstraftäters in Nordenham einzudringen. Der Lynchmob warf unter anderem Steine in die Fenster des Hauses und versetzte den Vater des Sexualstraftäters und eine, sich ebenfalls in dem Haus aufhaltende, 65 Jahre alte Frau in Todesangst. Der Sexualstraftäter befand sich nicht im Haus.

Parallel zu diesen gewalttätigen Aktionen verklebt Erik Bruhn bis heute rechte Aufkleber, schmiert Naziparolen und beteiligt sich an den Aktivitäten der NPD Oldenburg. So versuchte er Ende 2013 an einer Ratsitzung im PFL teilzunehmen um den NPD-Ratsherren Ulrich Eigenfeld zu unterstützen. Erik Bruhn steht somit beispielhaft für die Einheit der sich bürgerlich gebenden NPD Oldenburg und militanten Nazis.

NAZIS AUS DER DECKUNG HOLEN & ANGREIFEN

